

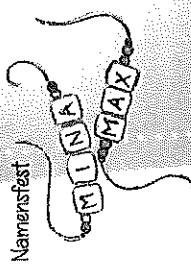
Viola M. Fromme-Seifert • Naciye Kamçılı-Yıldız

Miteinander feiern

Die 7 schönsten Feste für interkulturelle Kita-Gruppen



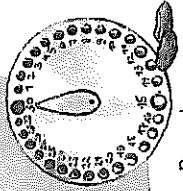
Ostern



Namenfest



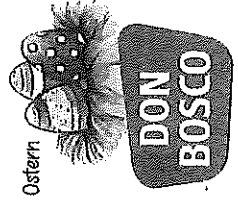
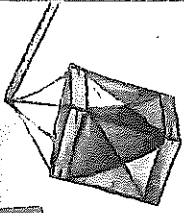
Opferfest



Ramadan



Sankt Martin



Ostern



Weihnachten

ostern

„Die haben Jesus ans Kreuz geragtelt, damit alle Seelen von den Menschen bei Gott spielen können“, hört Tim (4) in die Stille des Gruppenraums in dem Moment, als seine Erzieherin die erste Seife des Bilderbuchs zu Ostern aufschlagen will. Einige Kinder starren ihn mit offenem Mund an. Dann entwickelt sich ein Gespräch unter den Kindern.





Christentum

Ostern ist ein großes Glaubensgeheimnis – für uns Christen das größte überhaupt. **Jesus lebt** – ein Grund, ein Fest zu feiern. Jesus ist nicht im dunklen Grab geblieben, er ist zu seinen Lieben zurückgekehrt. Und nicht nur das: Gott schenkt allen Menschen ein Leben nach dem Tod. Daran glauben wir Christen. Deshalb feiern wir schon seit 2000 Jahren am Sonntag nach dem ersten Frühlingsmond das Osterfest. An Weihnachten ist Jesus Christus, das Licht, in die Welt geboren, mit Ostern wird er zur Sonne, die neues – ewiges – Leben schenkt.

Das älteste und wichtigste Fest der Christen will auch vorbereitet werden. Deshalb gehen wir Christen vor Ostern durch eine 40 Tage lange **Fastenzeit**. Verzicht macht leicht und frei – nicht nur den Körper, sondern auch die Seele. Dies ist die Idee der Vorbereitung auf Ostern. In dieser Zeit geht es darum, Überflüssiges aus dem Leben zu entfernen, das mich letztlich von mir selbst, den anderen und von Gott trennt. Die Zahl 40 ist dabei aus biblischer Sicht eine besondere Zahl des Wartens. Mose war 40 Tage in der Wüste, bevor er mit Gott sprach; die Israeliten wanderten 40 Jahre durch die Wüste, bis sie das Land erreichten, das ihnen versprochen war; und selbst Jesus fastete 40 Tage in der Wüste, um sich darauf vorzubereiten, den Menschen vom Himmelreich Gottes zu erzählen.

Die Fastenzeit mündet in der **Karwoche**. In diesen Tagen gehen die Christen den Weg Jesu jedes Jahr aufs Neue mit. Sie kommen mit ihm und seinen Freunden in der Stadt Jerusalem an und begrüßen ihn dort mit freudigen Hosanna-Rufen und Palmwedeln (Palmsonntag). Sie speisen mit ihm ein letztes Mal und erinnern sich dabei (ebenso wie Jesus damals) an den Auszug des Volkes Israel aus der ägyptischen Gefangenschaft (Gründonnerstag). Sie gehen mit Jesus zum Kreuz, trauern über seinen Tod und verzichten darauf, Fleisch zu essen (Karfreitag). Sie schweigen mit den jüngern Jesu am Karsamstag und bringen in der Nacht zum Sonntag das Licht des Osterfeuers in die Kirchen. Dieses Licht wird singend weitergegeben, bis die Gotteshäuser von unzähligen Kerzen erhellt sind. In diesem Licht und in der Hoffnung der aufgehenden Sonne feiern die Christen Jesu Auferstehung am Ostermorgen feierlich und jubelnd. Manche tanzen



dann sogar um große Osterfeuer, die weit über das Land hin leuchten und die Frohe Botschaft verbreiten.

Das Fest selbst birgt viele reiche Schätze, die aus dem **Brauchtum** der Menschen stammen. Zum Beispiel die Osterkerze, die uns durch den Anfangs- und Endbuchstaben des griechischen Alphabets (Alpha und Omega) zeigt, dass Jesus Anfang und Ende der Welt ist. Oder das Osterlamm, das an das Opfer erinnert, das Jesus für uns Menschen gebracht hat. Denn er hat sich freiwillig ausgeliefert, obwohl er wusste, dass er sterben würde.

Manche Bräuche werden von vielen überhaupt nicht mehr mit Jesus in Verbindung gebracht. So weiß eigentlich keiner ganz genau warum der Osterhase die Osterfeier bringt. Sicher ist, dass der Hase im Frühling vor allen anderen Tieren Nachwuchs bekommt. Deshalb steht er symbolisch für neues Leben. Die Osterfeier hingegen stehen für Freiheit. Im Mittelalter mussten Bauern, die keine eigenen Felder hatten, an die Landbesitzer viel zahlen, um Getreide anbauen zu können. Oft wurden alle Schulden am Gründonnerstag nicht mit Geld, sondern mit Eiern beglichen. Noch heute gibt es bei vielen Christen an diesem Tag „Grüne Soße und Eier“ zum Mittagessen.

Ein österliches Symbol begleitet die Christen über das Fest hinaus an jedem Tag ihres Lebens: das **Kreuz**. Es ist zum Symbol des Christentums geworden. Es erinnert zum einen daran, dass Jesus am Kreuz gestorben ist. Dabei bleibt es jedoch nicht. Hinter dem Kreuz leuchtet immer etwas Wichtiges hervor, das stets mitgedacht werden muss. Christus hat den Tod überwunden und ist auferstanden. Deshalb glauben die Christen daran, dass auch sie mit Jesus Christus nach ihrem irdischen Leben im ewigen Himmelreich Gottes leben werden. So ist das Kreuz ein Symbol des ewigen Lebens und der Gemeinschaft mit Gott. Auf diese Weise können auch die beiden Balken des Kreuzes gedeutet werden: die Erde und die Verbindung unter den Menschen im waagerechten, die Verbindung zum Himmel im senkrechten.



Istam

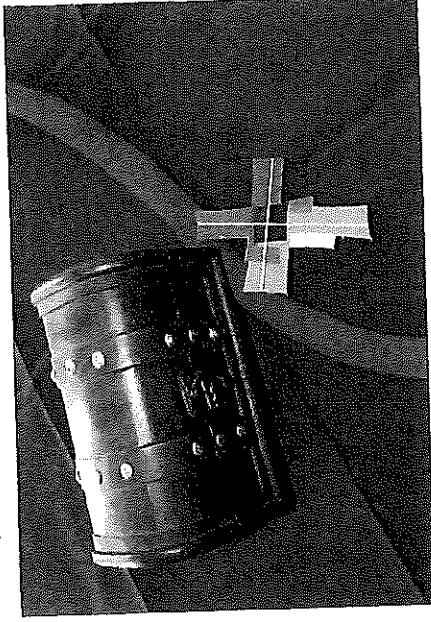
Auch wir Muslime kennen Jesus, allerdings unter dem Namen Isa. Wir erzählen unseren Kindern Geschichten aus seinem Leben, wie er etwa auf die Welt gekommen ist, welche Wunder er getan hat oder welches Verhältnis er zu seiner Mutter hatte. Eins ist uns klar: Jesus war ein ganz besonderer Mensch, jedoch ist seine Bedeutung für Muslime nicht mit der Bedeutung für Christen zu vergleichen. Nach Aussagen des Korans ist Jesus Christus auch nicht am Kreuz gestorben, daher ist uns Muslimen das Osterfest und der Gedanke seiner Auferstehung sehr fremd. Man könnte sogar überspitzt formulieren, dass Ostern das Fest ist, mit dessen Intention Muslime nichts anfangen können – auch wenn viele gerne Schokoladenosterhasen und bunte Eier essen.



Mehr Leben erleben – im Morgenkreis über die Fastenzeit sprechen

Die Fastenzeit möchte zum Bewussten, zum „vollen Leben“ mit/auf dem Weg hin zu Jesus einladen. In der Fastenzeit „verzichten“ wir auf das, was uns von uns selbst, von anderen, von der Welt und von Gott trennen will. Wenn wir die Fastenzeit so positiv sehen, dann können wir uns fragen:

- Was bereichert das Leben? Was bereichert mein Leben?
- Gibt es etwas, was du schon lange tun wolltest?
- Gibt es etwas, was du schon lange nicht mehr getan hast?
- Was kannst du tun, damit wir „mehr Leben“ haben?
- Was kannst du/was können wir als Gruppe tun, damit das Leben für alle schöner wird?
- Was machst du besonders gern zu Hause, im Kindergarten oder bei Freunden? Kannst du davon geben/ mehr tun, um das Leben schöner zu machen? – Mehr Beziehung? – Mehr Freude? – Mehr Ruhe/Stille? – Mehr Spielzeit?



*Die Fastenzeit
will das Leben
bereichern.*

Bei einem Fest denken wir nicht nur an alle Kinder in der Kita und an die Mamas, Papas, Omas, Opas und Geschwister – die Familie. Wir denken an alle Kinder, alle Familien auf der Welt. Was können wir tun, damit auch diese Menschen bereit sind, ein Fest zu feiern?



Kindercafé - einen gemeinsamen Einstieg in die Fastenzeit gestalten

Ziele: Die Kinder nehmen die Bedürfnisse der Gruppe wahr. Sie bringen eigene Ideen ein und können Ergebnisse gestalterisch umsetzen.

Anzahl der Kinder: gesamte Gruppe/ gruppenintern

Ort: Gruppenraum

Material: Getränke auf den Tischen, z. B. Fruchtt Tee oder Saft, Plakat, Material zum Gestalten

Vorbereitungszeit: ca. 10 Minuten (Raumvorbereitung)

Dauer: ca. 40 Minuten

Einstieg

Die Kinder setzen sich auf die Stühle. Die Fachkraft erzählt ihnen, dass sie sich heute in einem Café wie Erwachsene treffen und unterhalten wollen. Dazu können sie Tee, Saft oder Wasser trinken. Es geht um das Thema „Fastenzeit“. Die Fachkraft erklärt: Demnächst beginnt für die Christen die Fastenzeit. Auch Muslime kennen solch eine Zeit, sie heißt „Ramadan“. In der Fastenzeit wollen wir bewusst Dinge verändern, die uns von uns selbst, von anderen oder auch von Gott trennen. Impulsfragen können sein:

- Was machst du gerne?
- Was wünschst du dir, wie andere Kinder/Erwachsene zu dir sein sollen?
- Wann machst das Leben in der Kita Spaß?

Vertiefung

Je nach Zusammensetzung der Gruppe oder den religiösen Erfahrungen der Kinder kann das Gespräch von der pädagogischen Fachkraft geleitet werden. Was möchten wir in der Fastenzeit ändern, damit unser Alltag in der Kita schöner wird? Die Ergebnisse können von Gruppe zu Gruppe variieren. Am Ende sollte ein Ergebnis formuliert werden, z. B. „Wir wollen freundlich zueinander sein!“ und in Form eines Plakates mit bunten Bildern gestaltet und im Gruppenraum aufgehängt werden. Die Gruppe verabredet, dass sie einmal in der Woche darüber spricht, wie es ihnen mit der gemeinsamen Vereinbarung geht.

Variante

Zum Kindercafé werden christliche Großeltern und muslimische Eltern (bei Großeltern gibt es möglicherweise eine größere Sprachbarriere) eingeladen, die aus ihrer Kindheit berichten, wie sie die Fastenzeit erlebt haben. Die Kinder stellen Fragen. Am Ende gestalten die Kinder ein Bild über das, was sie interessant, traurig oder schön fanden. Die Bilder können am Ende in eine Buchform gebracht und verschenkt werden.



Uns etwas Gutes tun - gesunde Ernährung als bewusststes Leben kennenlernen

Ziele:

Die Kinder erleben einen positiven Zugang zur christlichen Fastenzeit konkret und körperlich. Sie erkennen durch bewusste Ernährung einen Mehrwert.

Anzahl der Kinder: gesamte Gruppe, auch gruppenübergreifend

Ort: Gruppenraum/Küche

Material: Ernährungspyramide (siehe Download-Material 12) für Puzzele, Plakate, Kleber und Buntstifte, Klebepunkte

Vorbereitungszeit: ca. 10 Minuten (Ernährungspyramide auf DIN A3 vergrößert, farbig ausgedruckt und in einzelne Teile zerschneiden)

Dauer: ca. 30 Minuten (aus dem Baustein können weitere Einheiten und Aktionen entstehen)

Einstieg

Die pädagogische Fachkraft legt in die Mitte des Stuhlkreises eine in Einzelteile zerschnittene Ernährungspyramide, die nach Art eines Ampelsystems farblich gestaltet ist. Es geht um das Thema „gesunde Ernährung“. Die Fachkraft unterstützt das Gespräch mit Impulsen:

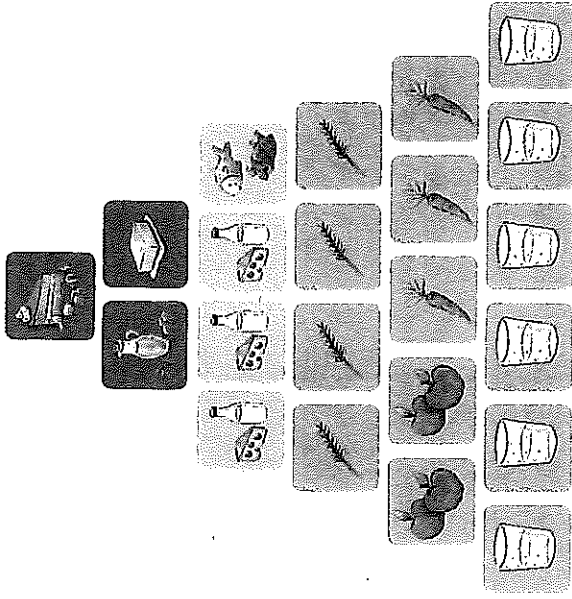
- Essen und Trinken tut unserem Körper gut. Warum sind einige Dinge grün (sehr gut/oft), gelb (weniger gut/manchmal) und rot (nicht so gut/seiten)?
- Findet ihr heraus, was für den Körper am wichtigsten ist? Baut eine Pyramide daraus: Unten liegen die Dinge, die wichtig sind, und oben die, die nicht so gut sind.

Entdeckungsaktion

Die Kinder probieren verschiedene Möglichkeiten aus und erstellen eine Pyramide nach ihren Ideen. Die Fachkraft unterstützt dabei, bis das fertige Bild in der Mitte entstanden ist.

Die Fachkraft erklärt den Kindern die Nahrungspyramide. Folgendes braucht ein Kind pro Tag:

- 6 Portionen Getränke: Trink- und Mineralwasser, ungesüßte Früchte- und Kräutertees oder Fruchtsaftschorle mit 1 Teil Saft, 3 Teile Wasser. Milch und Kakao sind



zum Durstlöschen nicht geeignet. Sie gehören in die Gruppe der nährstoffreichen Lebensmittel. Getränke decken den hohen Flüssigkeitsbedarf von Kindern und sind Bestandteil jeder Mahlzeit.

- 5 Portionen Obst/Gemüse, davon 2 Portionen Obst und 3 Portionen Gemüse, Salat und Rohkost. Salat und Rohkost liefern reichlich Vitamine, Mineralstoffe, Ballaststoffe und sekundäre Pflanzenstoffe. Kinder verziehen oft das Gesicht, wenn Gemüse gekocht serviert wird. Für kleine Gemüsemuffel wird das Gemüse roh zum Knabbern angeboten oder versteckt in Nudelsoupen oder pürierten Suppen. Ab und zu ein Glas Fruchtsaft ersetzt eine Portion Obst.
- 4 Portionen Brot, Getreide und Beilagen. Brot, Brötchen, Getreideflocken, Kartoffeln, Nudeln und Reis enthalten Stärke, Ballaststoffe, Vitamine und Mineralstoffe.

Muskeln und Gehirn bekommen so die nötige Energie. Vollkornmehl ist gehaltvoller als weißes Mehl, so genanntes Auszugsmehl, und deshalb zu bevorzugen. Vollkornbrot aus feinem Vollkornmehl essen Kinder meistens lieber als grobe Körner.

- 3 Portionen Milch und Milchprodukte. Sie enthalten den wichtigen Mineralstoff Kalzium für Knochen und Zähne und hochwertiges Eiweiß für das Wachstum. Täglich sollten Kinder, je nach Alter, ¼ bis ½ Liter Milch trinken. Wenn das Kind Milch pur ablehnt, sind Joghurt, Quark oder Milchmixgetränke mit frischen Früchten eine gute Alternative. Auch in Pudding (Vorsicht: Zucker!) oder Grießbrei versteckt findet die Milch oft mehr Akzeptanz als „solo“.

- 1 Portion Fleisch, Fisch, Ei oder Wurst. Diese Lebensmittel gelten als gute Lieferanten von Eisen, B-Vitaminen und hochwertigem Eiweiß, aber leider auch von Fett. Magere Wurstsorten wie z. B. gekochter Schinken oder Geflügelwurst sollten deshalb fettreicher Ware vorgezogen werden. Einmal pro Woche hat der Fisch seinen festen Platz im Speiseplan. Seefische wie Kabeljau, Seelachs und Rotbarsch enthalten viel Jod. Fettreicher Fisch bringt wichtige Omega-3-Fettsäuren. Fisch ist



*Selbst entdeckt:
Das braucht der
Kinderkörper!*



sehr beliebt mit Panade und in Fett ausgebacken. Er schmeckt aber auch gedünstet mit Soße oder zusammen mit Gemüse lecker.

- 2 kleine Portionen Koch- und Streichfett nutzen dem Körper aufgrund ihres hohen Gehalts an fettlöslichen Vitaminen und mehrfach ungesättigten Fettsäuren. Pflanzliche Öle und Fette wie Raps- und Olivenöl besitzen eine günstigere Nährstoffzusammensetzung als die tierischen Vertreter. Brote dünn mit Butter oder Margarine bestreichen und beim Kochen Fett sparsam einsetzen.

- 1 Portion Süßes ist erlaubt und gilt als „Extra“, dazu zählen fette Snacks oder gezuckerte Getränke. Viel Zucker und Fett in diesen Lebensmitteln liefern unnötige Kalorien, übersäuern den Körper und schaden den Zähnen. Die tägliche Menge an „Extras“ passt in eine Hand und könnte z. B. ein Mohrenkopf, eine Handvoll Gummibärchen, ein Kuchenstück oder ein Schokoriegel sein. Cola, Limo und andere Erfrischungsgetränke sind aufgrund ihres hohen Zuckergehaltes ebenfalls in diese Lebensmittelgruppe eingeordnet – also eher zurückhaltend konsumieren.

Zum Schluss kleben die Kinder die fertige Pyramide auf ein Plakat.

Kinderpartizipation

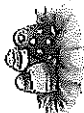
Die Kinder entscheiden im nächsten Schritt, was sie vermehrt zu sich nehmen wollen, damit es allen richtig gut geht. Sie überlegen, was sie dabei gemeinsam herstellen können. Möglich wären z. B.:

- Smoothies mixen,
- Obstsalat schneiden,
- Brot backen,
- zusammen einkaufen,
- Milch und Eier von einem Bauernhof holen,
- Mamas zum Kochen einladen etc.

Die pädagogische Fachkraft notiert oder malt die Ideen der Kinder auf ein weiteres Plakat und ergänzt eigene Ideen dazu. Dann erhält jedes Kind einen Klebepunkt. Diesen darf es bei der Aktion aufkleben, die es am liebsten machen würde. Auf diese Weise wird die Entscheidung getroffen, was zuerst in der Küche oder außerhalb der Kita angesetzt wird.



*Abstimmung
zur bewussten
Ernährung*



Mehr Zeit - Eiern schenken Kindern einen besonderen Raum

Ziele: Die Kinder erleben in der Fastenzeit besondere Momente mit den Eltern und berichten davon.

Anzahl der Kinder: gesamte Gruppe/gruppenintern

Ort: Gruppenraum

Material: Blatt Papier, Kopierpapier, Schreibstift, Stifte

Vorbereitungszeit: ca. 5 Minuten

Dauer: ca. 15 Minuten

Einstieg

Dieser Baustein wird mit der gesamten Gruppe durchgeführt. Es wird ein Brief an die Eltern gestaltet. Den Kindern wird von der Idee des Fastenimpulses für die Eltern erzählt, sich mehr Zeit füreinander zu nehmen. Die Eltern werden eingeladen, etwas mehr von wunderbaren (religiösen) Geschichten zu lesen oder zu erzählen. Vielleicht gibt es ein besonderes Buch (Geschichten, Rezepte, Bastelanleitung etc.) zu Hause? Dazu kann die Fachkraft einen Text formulieren, der dann kopiert wird, sodass die Kinder den Brief künstlerisch gestalten können.

Aktion

Die Kinder gestalten einen Einladungsbrief für mehr Zeit an ihre Eltern. Sie legen die gestalteten Briefe in die eigenen Postfächer, Taschen oder überreichen den Eltern ihren Brief bei der Abholung.



Bilderbücher laden zur gemeinsamen Lesezeit ein.

Feedback

Die Kinder berichten im gemütlichen Sitzkreis von den Geschichten, die sie zu Hause gehört haben. Vielleicht war ihre Lieblingsgeschichte dabei? Haben sie das Buch, aus dem die Geschichte war, mitgebracht? Haben sie zusammen etwas Leckereres gekocht oder gebacken? Hat das Kind das Rezept, das Backbuch, die gebackenen Kekse dabei? Mit Legematerialien können die Kinder ihre Eindrücke gestalten, vielleicht wollen sie auch ein Bild zu ihrer Aktion mit ihren Eltern malen.



Ein besonderer Mann - von Jesus mit der Bibel und dem Koran erzählen

Ziele:

Die Kinder hören und erleben Geschichten von Jesus, die seine Liebe zu den Menschen und seine besonderen Taten hervorheben. Sie erfahren, dass diese Geschichten sowohl in der Bibel als auch im Koran zu finden sind und somit für die Christen und die Muslime eine Bedeutung haben.

Anzahl der Kinder: gesamte Gruppe/gruppenintern

Ort: Erzählkreis mit Sitzkissen (z. B. im Nebenraum)

Material: Kinderbibel (evtl. unterschiedliche Ausgaben), Koran, Erzählvorlagen/Bildvorlagen, Kreativmaterial

Vorbereitungszeit: ca. 15 Minuten (vorhandene Kinderbibeln sichten/wissen, welche Jesusgeschichten in welcher Bibel zu finden sind und wie die Bilder dazu aussehen)

Dauer: ca. 20 Minuten + mögliche Kreativphase

Einstieg

Die Kinder werden in den Erzählkreis eingeladen. Auch wenn es sich um einen multireligiösen Baustein handelt, darf in der Mitte die Jesuserze brennen, wenn diese als Symbol bekannt ist. Dort kommt die pädagogische Fachkraft mit den Kindern ins Gespräch.

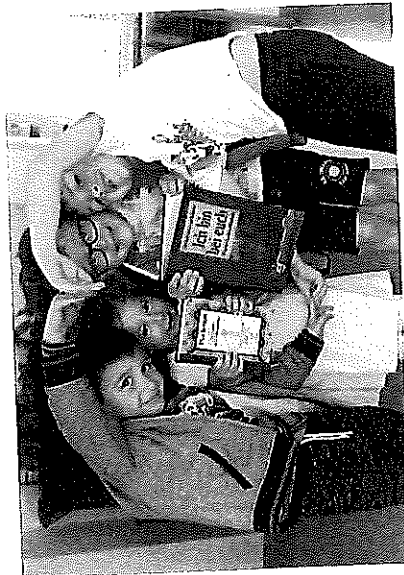
- Kannst du etwas über Jesus erzählen?
- Was ist deine Lieblingsgeschichte von Jesus?

Vertiefung

Die Fachkraft geht auf die Impulse der Kinder ein und zeigt Bilder zu den von den Kindern erzählten Geschichten in der Kinderbibel (möglichstweise ist es hilfreich, unterschiedliche Bibeln zu verwenden). Sie weist die Kinder darüber hinaus auf verschiedene Wundererzählungen über Jesus hin, falls noch keine genannt worden sind. Neben der Bilderbetrachtung erzählt sie frei verschiedene Geschichten, z. B.:

- Jesus heilt den Blinden
- Jesus heilt den Gelähmten
- Jesus stillt den Sturm
- Jesus erzählt von Gottes Liebe

Die Kinder schauen sich die Bilder an und hören Auszüge aus den Geschichten.



*Koran und Bibel –
Schätze der beiden
Religionen*



Multireligiöser Bezug

Zuletzt legt die Fachkraft die Bibel in die Mitte des Kreises. Die Kinder erinnern sich an den Baustein zu den beiden heiligen Büchern (Baustein „Bibel und Koran“, Seite 78 ff.). Die Fachkraft erzählt den Kindern, dass nicht nur in der Bibel viele dieser Geschichten über Jesus zu finden sind. Auch im Koran wird an mehreren Stellen berichtet, dass Jesus Wunder wirkt, z. B. Blinde heilt. Impulse für das Gespräch:

- Hast du eine Idee, warum in beiden Büchern solche Geschichten über Jesus stehen? – Jesus war ein besonderer Mann.
- Nur wenn jemand besondere Dinge getan hat, wird es in Büchern aufgeschrieben.
- Jesus ist ganz besonders wichtig für die Christen. Sie heißen Christen, weil Jesus „Jesus Christus“ heißt. Sie glauben an ihn!
- Auch den Muslimen ist Jesus wichtig. Er hat den Menschen erzählt, wie Gott/Allah alle Menschen liebt!

Kreativangebot

Die Kinder können mit Kreativmaterial ihre Ideen von Jesus gestalten. z. B. zu den Themen:

- Das ist meine liebste Geschichte von Jesus.
- Das finde ich an Jesus besonders.

Lesetipp

Kinderbibel: Lene Mayer-Skumanz, Ich bin bei euch. Die große Don Bosco Kinderbibel, mit zahlreichen Illustrationen, München 2011

Koran: Lamya Kaddor/Rabeya Müller, Der Koran für Kinder und Erwachsene, München 2008



Unser Osterfest - Festimpuls

Der Zeitpunkt für ein Osterfest in der Kita liegt am besten nach den Osterferien. Ebenso wie das Weihnachtsfest schließt das Osterfest trennende wie verbindende Aspekte mit ein. Die Christen feiern an ihrem höchsten Feiertag das ewige Leben: Jesus Christus ist am Kreuz gestorben und hat den Tod überwunden. Er ist auferstanden, so wie auch alle Menschen nach ihrem ersten Leben in ein ewiges Leben bei Gott aufstehen werden. Daran glauben die Christen – jedoch nicht die Gläubigen anderer Religionen. Von daher ist auch hier der Fokus besonders zu benennen:

- Was bedeutet Leben und Freude?
- Was bedeutet es, dass nach dem Leben auf der Erde nicht alles vorbei ist?

Gerade um die Osterzeit spiegelt die Natur diese Gedanken und Gefühle wieder – alles bricht auf. Auch die pädagogischen Fachkräfte können – im besten Fall nach den Osterferien, wenn die Osterzeit begonnen hat – mit den Kindern ein gemeinsames Osterfest gestalten. Dies kann folgende Elemente haben:

- Lied (z. B. Gottes Liebe ist so wunderbar) mit bunten Tüchern tanzen.
- Einen Osterspaziergang machen und dabei singen.
- Das Schöne in der Natur entdecken.
- Bunte Bilder des Lebens malen.
- Eine Schmetterlingswiese pflanzen und sich auf die bunten Freunde freuen, die dort einziehen werden.
- Weiße Kerzen mit bunten Wachskugeln bekleben und die selbst gemachten Lebenskerzen verschenken.

Das Leben ist ein Fest!

Es ist für uns wie ein warmes Nest.

Du öffnest uns immer wieder eine Tür.

Wir danken dir, lieber Gott/Allah, dafür.

Stefanie Poritzki

Ramadan

Furkan (5) freut sich sehr, als er auf einem Basar im Kindergarten eine Dinosaurier-Figur verkauft. „Das Geld ist nicht für mich, sondern für die Menschen, die nichts zu essen haben“, erklärt er. „Zu Hause werden wir das dann in eine Dose.“

